

# An der Tramhaltestelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 18

PDF erstellt am: **20.05.2024**

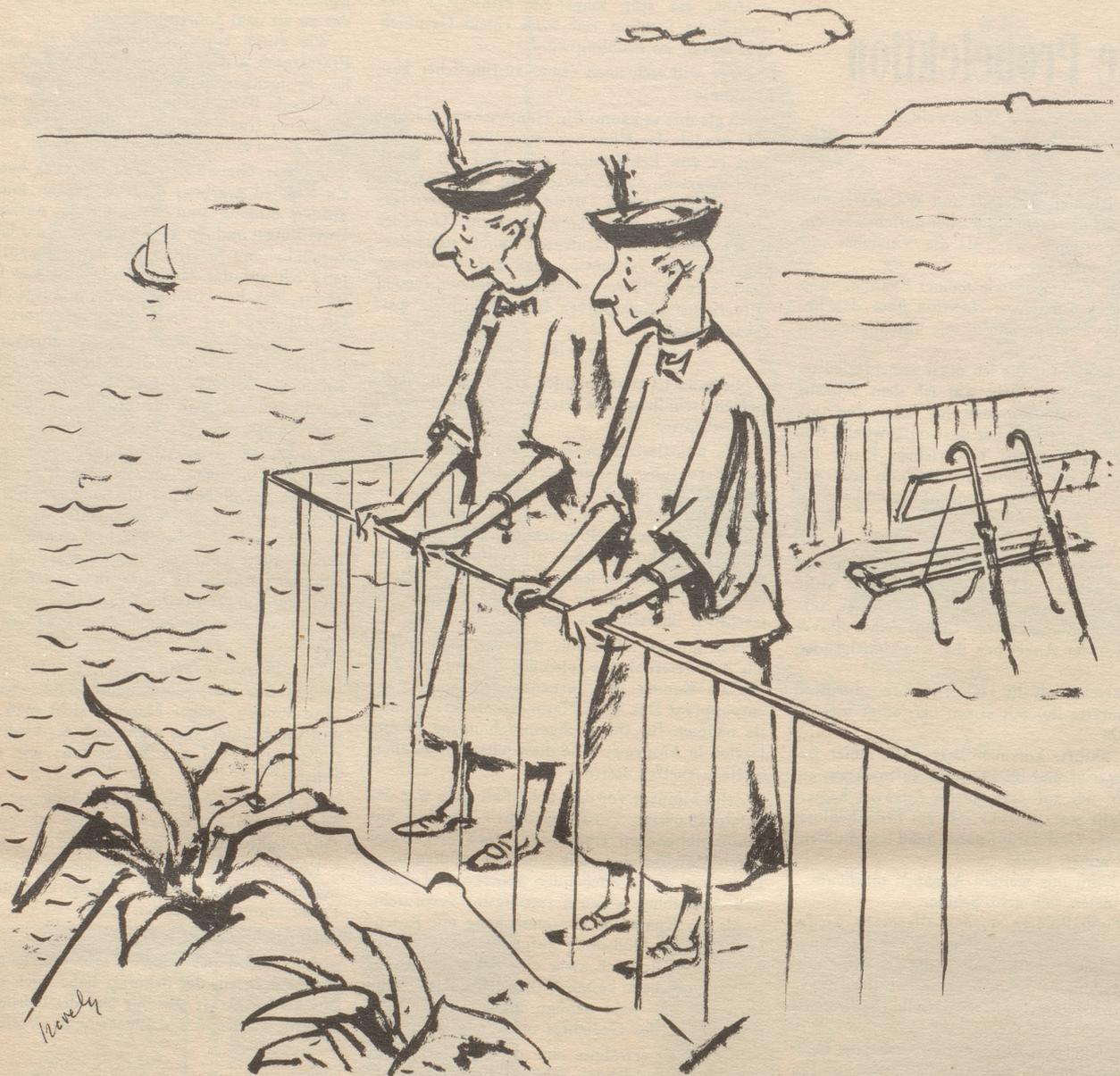
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494519>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Zwillingsschwestern

«Eigentlich hätte eine von uns genügt!»

### Humor aus der Innerschweiz

In einer Kirche in Obwalden waren die letzten Orgeltöne des Hochamtes verklungen und die Gläubigen hatten das Gotteshaus verlassen. In einer Bank blieb ein alter Mann sitzen, der erst aufstand, als sich der Pfarrer ebenfalls anschickte, die Kirche zu verlassen. Da wurde er vom bärtigen Kirchenbesucher mit folgenden Worten angesprochen: «Herr Pfarrer, hit hät Ihr aber scho ä scheeneri fiiirlicheri Mäss derfe ha, amene heilige Sunntig.» Verdutzt gab ihm der Pfarrherr zur Antwort: «Jä, Xaveri, hit isch jo erscht Samschtig. Chu dui de morä z Chile, wenn dui ä fiiirlicheri Mäss wotsch

gheerä.» «Jäso», sagte der alte Mann ganz konsterniert, «wenn säb eso isch, het mr die pleger Chatz ä Schiiblig gfrässä!» Dieser Ausspruch verblüffte den geistlichen Herrn, und er nahm sich alle Mühe, das Geheimnisvolle dieser Antwort zu enträtseln. Schließlich stellte

sich heraus, daß sich der Xaveri jeden Sonntag nach der Kirche sieben Stück Schiiblig kauft. Von diesen isst er jeden Tag einen, und so ist es für ihn, wenn er keinen mehr hat, automatisch Sonntag. Für diesmal aber hatte ihm die böse Katze seinen Wurstkalender durcheinander gebracht.

Cos.

### Motorsport

Der bekannte Autorennfahrer Carter Kardan hat soeben bekannt gegeben, daß er den Rennsport aufgebe. Die Geschwindigkeiten seien heute gefährlich hoch, und seit er in seiner Wohnung einen Orient-Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegen habe, sei er sowieso lieber daheim als Rennen zu fahren.

### An der Tramhaltestelle

(Linie 55 und 62)

Leicht verschrobener Dialog:

«Äxgüsi, isch s 55 scho verby?»

«Nei, s 54 isch verby, s 55 isch vor drei Monet cho.»

«So, dänn mueß i halt en Taxi nää.» bi